

muß ihm ins Gesicht lachen: Nein, mein Lieber, jetzt nicht mehr das blöde Gesicht! Und dann vielleicht noch einer. Da ging sie noch auf die Kunstschule. Schwärmte nachts am Flusse und weinte glücklich in der Meinung: Hinter der Welt; in der Stadt drinnen saß sie unter hurenhaften Soubretten, griff Kavaliers im Café auf, mit denen sie Karten spielte, d. h. sie nahm ihnen einfach offen das Geld ab, gab es anderen wieder weiter, nicht aus Mitleid, mehr aus Verachtung der Geber, Empfänger und des Geldes überhaupt. Ja so Da war ein junger Arzt, sehr sicher, sehr altklug; möglich, daß er hinkte — jedenfalls hatte er ein brennend rotes Mal auf der Wange, er war entsetzlich entstellt. Sie schlich lange um ihn herum, sehr lange. Manchmal hatte sie im Traum mit ihm hitzige Unterredungen — scharfschneidende Worte, frische jauchzende Sprößlinge sollten erstickt, wenigstens geknickt, verkrüppelt werden; das Brandmal leuchtete, lockte aber sie durfte sanft mit der Hand darüber hinfahren, ein merkwürdiger Mensch, kroch eher noch mehr in sich hinein und hatte doch immer etwas Besonderes ihr sagen wollen, nein, tun wenn Sie mich später finden wollen, hatte er später einmal gesagt. Jetzt brach es wieder über sie herein: Gewiß, hatte sie den Böhme mit ihrer Eifersucht schier erdrosselt, aber es handelte sich ja gar nicht um den Böhme, nein, um das Teil, das von ihr in ihm war; lebte er nicht zwei Menschen, sie mit — das mußte geschützt, gehegt, ängstlich bewacht werden, wohin trug er das Stück Maria manchmal herum, schleppte es durch die Gassen, in das Gröhlen und Johlen besoffener Kameraden, in den Geschlechtsdreck Verhaßter, gerade das reine heilige Stück Maria, wußte er davon, fühlte er es denn, trug er die ewige heilige Sorgfalt — ah, ihr Auge leuchtete, die Wangen wurden eifernd rot, die Schläfen glühten. Und dann wich ihr Blick von ihm ab, unmerklich, zwangsweise — heftete sich auf Paul und